

V Bekämpfungsverfahren auf Privatgrundstücken und im Haus

Physikalische Verfahren

Heißwasser: Bei gut zugänglichen Nestern lässt sich die Zahl der Ameisen mit dem Einsatz von Heißwasser auch auf Privatflächen reduzieren. Dabei ist zu beachten: Pflanzen in unmittelbarer Nähe können hierbei Schaden nehmen.

Abflammen: Die Gemeinde Ober-Mörlen rät dringend von dieser Methode ab. Nester lassen sich dadurch nicht beseitigen. Zudem können durch den Einsatz von Abflammgeräten schnell ungewollte Brände ausgelöst werden.

Ausbringen von Kieselgur

Kieselgur ist ein natürlicher Wirkstoff aus versteinerten Kieselalgen und entzieht den Insekten die Feuchtigkeit, sodass sie austrocknen. Kieselgur muss trocken gelagert und gestreut werden. Sie empfiehlt sich insbesondere in Räumen und überdachten Bereichen. Kieselgur erhalten Sie in Geschäften für Heimtierbedarf oder im Landhandel. Beim Ausbringen von Kieselgur sind die Angaben des Herstellers zu beachten.

„Hausmittel“

Natron: Ameisen meiden Natron von Natur aus. Mit Puderzucker vermischt (im Verhältnis 1:1) kann es als Köderfalle eingesetzt werden. Diese Methode schadet lediglich den Ameisen-Arbeiterinnen, nicht aber deren Königinnen.

Essig: Mit Essigwasser (Verhältnis 1:1) kann zeitweise die Pheromonspur von Ameisen gestört werden. Ähnlich wie bei Duftstoffen wie z. B. duftenden Kräutern, Gewürzen und ätherischen Ölen werden die Ameisen hiermit jedoch nicht abgetötet, sondern im besten Fall vertrieben. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl weiterer Hausmittel, deren Wirksamkeit entweder nur sehr gering oder nicht nachgewiesen ist.

Pestizide

Handelsübliche Ameisengifte zeigen keine oder nur eine sehr geringe Wirksamkeit. Bei Bekämpfungsversuchen der Stadt Zürich wurden spezielle zuckerhaltige Ködergele eingesetzt:

Maxforce Quantum enthält den Wirkstoff Imidacloprid, der verzögert wirkt und so die Ameisenkolonie bekämpft.

Advion Ameisen Gel nutzt den Wirkstoff Indoxacarb, der erst durch den Stoffwechsel der Ameisen aktiviert wird, was die Umweltbelastung minimiert.

Der Stadt Zürich gelang mit den genannten Wirkstoffen ein Teilerfolg: Eine Kolonie im Stadtgebiet konnte dort zwar getilgt, die Ausbreitung der *Tapinoma Magnum* allerdings nicht aufgehalten werden.

Sollten Sie dennoch den Einsatz von Pestiziden auf Ihren Privatgrund erwägen, beauftragen Sie dazu eine professionelle Schädlingsbekämpfungsfirma.

Da die verfügbaren Pestizide bei falscher Anwendung gesundheitsschädlich sind, die Umwelt stark belasten und keinen dauerhaften Erfolg versprechen, wird der Einsatz von der Stadt nicht empfohlen.



INFORMATIONEN

zur gebietsfremden

Ameisenart

Tapinoma Magnum

I Vermeidung der Ausbreitung

II Tapinoma Magnum erkennen

III Verdachtsfälle melden

IV Bekämpfung durch die Gemeinde Ober-Mörlen

V Bekämpfung auf Privatgrundstücken und im Haus

Gemeinde Ober-Mörlen

Frankfurter Straße 31

06002 502-0

info@ober-moerlen.de



I Vermeidung der Ausbreitung

Pflanzen kontrollieren

Kleine Ameisennester können beispielsweise durch Pflanzentöpfe in den heimischen Garten gelangen. Kontrollieren Sie noch vor dem Kauf oder Erhalt, ob sich an den Pflanzen Ameisen befinden. Hierzu empfiehlt es sich, die Pflanzen aus dem Topf zu nehmen und den Wurzelballen genau zu überprüfen

Keine Pflanzen verschenken

Verschenken Sie keine Topfpflanzen aus Ihrem Garten. Dadurch verringert sich das Risiko, das Ameisen versehentlich an andere Orte gelangen und sich dort ausbreiten können.

Sorgen Sie für gute Sichtverhältnisse

Um frühzeitig zu erkennen, ob sich Tapinoma Magnum ansiedeln, sollten regelmäßig Laub und Unkraut an Weges- und Grundstücksrändern entfernt werden. Dadurch lassen sich Ameisenstraßen und -nester schneller erkennen und eindämmen.

Nahrungsgrundlage entziehen

Vermeiden Sie die Kompostierung zuckerhaltiger oder proteinreicher Lebensmittelabfälle. Auf diese Weise wird den Ameisen eine wichtige Nahrungsquelle entzogen.

Der Umgang mit Grünschnitt

Ameisen können sich auch durch Grünschnitt verbreiten. Die Insekten nisten gern in den Wurzeln und legen dort ihre Eier ab.

Anfallender Grünschnitt und Wurzelballen sind daher vor der Entsorgung zu untersuchen. Auch sollte das Grün möglichst geschnitten werden, wenn die Ameisen weniger aktiv sind (von Dezember bis Februar). **Bitte entsorgen Sie Gartenabfälle** nur bei zugelassenen Annahmestellen und **nie in der Natur**. Kontrollieren Sie regelmäßig Ihre Abfalltonne. Sollten sich darin auffällig viele Ameisen tummeln, empfiehlt sich der Einsatz von Kieselgur.

II Wie erkennt man Tapinoma Magnum?

Der Geruch

Zerdrückte Tapinoma-Ameisen verströmen einen chemischsüßlichen Geruch, der an Aceton erinnert.

Die Körpergröße

Bei den Tapinoma-Arten unterscheiden sich die Arbeiterinnen häufig in ihrer Größe. Die Länge variiert zwischen 2,5 und 3,5 Millimetern. Sind die Ameisen etwa gleich groß, ist es wahrscheinlich eine heimische Art.



Die Breite der Ameisenstraßen

Die einheimische Schwarze Wegameise bildet meist einspurige Ameisenstraßen. Tapinoma Magnum hingegen bewegen sich regelrecht auf mehrspurigen Ameisen-Autobahnen.

Das Aussehen der Ameisenpuppen

Bei Ameisen unterscheidet man zwischen Nacktpuppen und Puppen im Kokon. Die Tapinoma Magnum entwickelt sich aus Nacktpuppen ohne Kokon. Bereits im Puppenstadium lassen sich Einzelheiten der Tiere wie etwa Beine erkennen. Die Farbe der Eier und Puppen ist weiß-transparent.



III Verdachtsfälle melden

Melden Sie mögliche Tapinoma-Nester an

info@ober-moerlen.de

E-Mail-Betreff: **VERDACHTSFALL**

Name, Adresse, Telefonnummer

Fotos

Wohnverhältnisse (Eigentum oder Miete)

Wann wir Sie zwischen 8 und 13 Uhr erreichen können

VI Bekämpfung durch einen von der Gemeinde beauftragten Schädlingsbekämpfer im öffentlichen Bereich der Gemeinde Ober-Mörlen

Eine bereits etablierte Superkolonie vollständig zu tilgen, ist nahezu unmöglich. Allerdings lässt sich die Ausbreitung auf betroffenen Gebieten durch konsequentes Handeln eindämmen

Die Gemeinde Ober-Mörlen nutzt im öffentlichen Bereich zur Eindämmung der Ameisen ein Heißwasserverfahren. Dabei werden freizugängliche Nester mit 95° C heißem Wasser zerstört und die Königinnen samt Brut abgetötet. Verdeckte Nester lassen sich mit dieser Methode allerdings nur bedingt bekämpfen.

Im privaten Bereich kann ein mit der Beseitigung der Tapinoma Magnum betrauter Schädlingsbekämpfer durch den Hausbesitzer beauftragt werden.

Zunächst wird der Fund begutachtet. Bestätigt sich der Verdacht und ist eine Bekämpfung erfolgversprechend, benötigt die Stadt eine von den Eigentümern unterschriebene Betretungsrechtserklärung und Haftungsfreistellung. Das Formular erhalten Sie bei Ihrer Ortsverwaltung.